

Das Berg- und Hüttenwesen des Königreichs Serbien nach dem Stande mit Schluss des Jahres 1888.

Auf Grund der statistischen Aufzeichnungen des kgl. serbischen Generalstabs-Majors St. Grujić bearbeitet von P. Ilić.

Beschreibung der einzelnen Bergbaue.

A. Kohlenwerke.

I. L'industrielle Serbe nennt sich eine in Brüssel gebildete Gesellschaft, welche im Jahre 1883 mit einem Capital von 500 000 Dinars (1 Dinar = 1 Franc) den Betrieb der Kohlenbaue im Zaječarer Bezirke in den Orten Prilka, Wrška Čuka, Mala Čuka und Awrašiza in Angriff nahm. Diese Baue umfassen 262 Feldmaasse à 10 000 m², somit ein verliehenes Feld von 26 200 000 m².

Die Formation ist Jura, bezw. Lias, die Mächtigkeit der südnördlich fallenden Schichten ist zwischen 0,5 und 25 m, das Hangende Thonschiefer, das Liegende sandiger Schiefer. Der Abbau wird in 3 um je 30 m über einander liegenden Horizonten geführt und es sind Gebäude für 250 Arbeiter vorhanden.

Die Kohle wird vorzugsweise briquettirt und zu meist nach Rumänien und Bulgarien abgesetzt. Die Tonne à 1000 kg Briquettes kostet loco Werkstätte 18 bis 24 Dinars. Zum Transport derselben nach der Donau ist von Wrška Čuka aus eine 80 km lange Schmalspurbahn mit 0,76 m Geleisweite geführt. Die Briquettesfabrik, welche täglich 80 t zu erzeugen vermag, befindet sich in Radujewaz und sind in der Grube 150, bei der Bahn und Fabrik aber gegen 80 Mann beschäftigt.

II. Wina im gleichnamigen Dorfe des Knažewazer Bezirks besitzt 10 Maasse, somit ein verliehenes Feld von 1 000 000 m² und ist Eigenthum des Knažewazer Kaufmanns Stewan Sibinović.

Die Formation ist Oligocän, das Hangende Sandstein, das Liegende Paraffinschiefer. Die beiden 1,5 m mächtigen und unter 60 bis 70° fallenden Kohlenflötze sind durch 2 um 40 m über einander liegende Stollen von zusammen 340 m Länge aufgeschlossen. Die Erzeugung ist unbedeutend und stieg von 1321 q im Jahre 1886 auf 2308 q im Jahre 1888. Es ist eine gesuchte Schmiedekohle, die im Kragujewazer Arsenal, in Nisch und Knažewaz Verwendung findet. Sie ist jedoch unrein und wird mit der Hand sortirt. Das Werk beschäftigt einen Aufseher, 8 Arbeiter, 2 Weiber und 6 Kinder. Der Preis pro q Kohle loco Grube beträgt 0,8 Dinar.

III. Podwisi, in demselben Bezirke wie oben, hat in den Dörfern Rgošte und Orešac eine Feldfläche von 2 400 000 m² und ist Eigenthum des Michael Gjordjević. Das Vorkommen gehört dem Tertiär an, das Hangende bildet Sandstein, das Liegende Paraffinschiefer. Der Abbau wird in 2 um 10 m über einander liegenden Horizonten stollenmäßig in 350 m Gesamtlänge geführt. Erzeugt wurden im Jahre 1888 6000 q mit einem Grubenpreise von 0,7 Dinar pro q. Die Kohle findet als Hausbrandkohle Verwendung und der Bergbau beschäftigt einen Aufseher, 10 Arbeiter, 1 Weib und 4 Kinder. Der Bau liegt 7 km von Knažewaz entfernt.

IV. Kamenz, Bezirk Požarewaz im Dorfe Poljana, Eigenthümer sind die Belgrader Kaufleute Brüder Bajloni. Das Hangende und Liegende wird durch Sand und Lehm gebildet. Auf das 1,3 bis 1,4 m mächtige Hangendflöz folgt, getrennt durch eine Lehmsschicht von 1,6 m, das 1,5 bis 1,75 m mächtige Liegendflöz. Beide Flötze werden mit Stollen von 865 m Gesamsterstreckung abgebaut, auch besteht ein 50 m tiefer Wetterschacht. Bis zum Jahre 1888 wurden 94 584 q Kohle erhaut, deren Verkaufspreis loco Werk 0,8 Dinar beträgt. Die Grube ist an der Strasse gelegen und von Požarewaz 7 km entfernt. Sie beschäftigt einen Aufseher und 10 Arbeiter und wird die Kohle grössttentheils in den Dampfmühlen in Zrniče und Belgrad verbraucht.

V. Aleksandar, ebenfalls im Bezirke Požarewaz in den Dörfern Sopot und Klenownik gelegen, hat 10 200 000 m² Feldfläche und gehört dem Kaufmann Lazar Petrović in Požarewaz. Die Kohle ist Lignit der Congerienetage mit einer Schichtenmächtigkeit von 7 bis 11,5 m. Der Hauptstollen hat 4000 m Erstreckung. Die jährliche Erzeugung beträgt 20 000 q zum Grubenpreise von 0,8 Dinar. Der Bau ist von der Donau 3 und von Požarewaz 7 km entfernt. Er beschäftigt einen Aufseher, 8 Häuer und 10 Taglöhner. Die Kohle findet Verwendung in der Požarewazer Caserne, im Ziegelofen und als Hausbrandkohle.

VI. Kraljewaz im Bezirke Aleksinaz ist im Besitze des Gj. Dimitrijević und des Brauers Apel. Die Kohle ist Lignit der Oligocän-Formation, das Hangende Sandstein, das Liegende Schiefer. Die Mächtigkeit des Hangendflötzes ist 4,5 m, die des durch ein Zwischenmittel von 26 m getrennten Liegendflötzes 3 m. Die ausgefahrenen Stollenlänge beträgt 2000 m. Die jährliche Erzeugung beträgt 50 000 q zum Locopreise von 1,05 Dinar. Der Bau liegt 5 km von der Bahn entfernt. Die Kohle findet Verwendung in der Kragujewazer Fabrik, in der Caserne und in der Brauerei von Apel.

VII. Kostolaz im Bezirke Požarewaz besitzt 4 100 000 m² Feldfläche. Besitzer ist Gj. Weifert in Belgrad. Die Kohle ist Lignit der Congerienetage, das Hangende Sand, das Liegende Thon. Die Mächtigkeit beträgt 18,6 m, die Stollenlänge 1084 m, auch ist ein Schacht von 36,7 m Tiefe vorhanden. Die Erzeugung, die im Jahre 1884 noch 218 961 q betrug, ist im Jahre 1888 auf 118 674 q gesunken und betrug in den 5 Jahren von 1884 bis 88 überhaupt 815 403 q. Der Grubenpreis beträgt für Stückkohle 0,8, für Staubbukohle 0,6 Dinar.

Der Bau liegt günstig an der Donau und hat eine Dampfschiffstation. Er beschäftigt 1 Ingenieur, 32 Häuer, 12 Taglöhner, 37 Weiber und 78 Kinder.

VIII. Sisewaz-Wrčić im gleichnamigen Orte des Bezirkes Čuprija hat 5 720 000 m² Feldfläche. Die Kohle ist Lignit der Eocänformation, das Hangende

rother Sandstein, das Liegende ebenfalls Sandstein. Die Mächtigkeit des nordsüdlich unter 20 bis 30° einfallenden Flötzes beträgt 2 bis 7 m, die Stollenlänge 750 m.

Die Erzeugung im Jahre 1887 betrug 11 044 q zum Preise von 0,6 Dinar. Der Bau liegt 30 km von der Eisenbahn bei Paracin entfernt, von welcher diese Kohle auch verwendet wird und beschäftigt 1 Aufseher und 8 Bergleute.

X. Sikole im Krajner Bezirk hat 1 000 000 m² Feld und steht im Besitze des Glisa Steinechler in Belgrad. Die Kohle ist Oligocän-Lignit, das Hangende Sandstein, das Liegende Thon und Sandstein. Es sind zwei Stollen mit 153 m Gesamtlänge vorhanden.

Die Erzeugung im Jahre 1887 betrug 10 200 q à 0,6 Dinar. Beschäftigt sind 1 Aufseher und 6 Bergleute.

X. Jeklow Rudnik im Bezirke Požarewaz mit 4 900 000 m² Feldfläche, steht im Besitze des Josef Jekel in Petrowaz. Die Kohle ist Lignit, die Formation Tertiär, das Hangende Sandstein, das Liegende Thon, die Mächtigkeit 2 m. Es sind zwei Stollen mit 153 m Erstreckung vorhanden. Die 1887er Erzeugung betrug 1088 q zum Preise von 0,8 Dinar. Beschäftigt sind 1 Aufseher und 6 Bergleute.

XI. Senjski Majdan, im Dorfe Senje des Bezirkes Čupria, besitzt ein verliehenes Abbaufeld von 87 900 000 m² und ist seit 1854 Staatseigenthum. Das Grundgebirge ist Lias, die unterste Stufe bildet rother Sandstein, dann kommt Conglomerat und hierauf das der Oligocän-Formation angehörende Kohlenflöz, welches eine Mächtigkeit zwischen 42 und 12 m besitzt und dem Streichen nach auf eine Erstreckung von 2,5 km bekannt ist. Die Gesamtlänge der Zubaustollen beträgt 500 m, jene der übrigen Strecken 400 m. Es ist nur ein Flöz bekannt, das unter 26° einfällt und dessen Kohleninhalt auf 6 Millionen Tonnen geschätzt wird. Die Erzeugung ist unbekannt.

Der Staat beabsichtigt, diesen Bergbau in ausgedehnten Betrieb zu bringen und hat in dieser Richtung bereits verschiedene Vorbereitungen getroffen.

XII. Dobra, im Bezirke Požarewaz an der Donau, gegenüber Drenkova gelegen, besitzt 1 200 000 m² Feldfläche und ist die Concession auf 50 Jahre in den Händen des Belgrader Kaufmannes M. Ožerovic. Das Bergwerk ist mit Lärchen- und Eichenbeständen bewaldet und es ist nach serbischem Gesetze der Bergwerks-Eigentümer berechtigt, diesen Wald zu benutzen.

Die Kohle ist eine Backkohle, welche 80,4% Cokes liefert. Der Abbau wird in fünf Horizonten geführt. Der niedrigste „Elis“ durchquert auf 26 m Länge drei Flöze. Der zweite „Milan“, der um 26 m höher liegt, durchsetzt mit einem Einbau von 116 m zwei Flöze und ist von allen der wichtigste. Die dritte Etage „Sreća“ (Glück) mit 30 m Länge durchsetzt drei Flöze. Wegen der Wetterführung steht Sreća mit Milan in Verbindung. Um 66,8 m höher als Elis befindet sich die vierte Etage, welche in 53 m Länge durch drei Flöze geht. Die fünfte, um 75,4 m höher als Elis gelegene Etage hat drei Flöze mit 18 m Gesamtmächtigkeit und 50° Verflächen.

Hiezu kommen noch die Galerien Nr. X, VI und das Schurfterrain.

Die Verhältnisse sind für die Ausbeutung dieses Vorkommens besonders günstig, die Nähe der Donau, der grosse Waldbesitz, das Zuströmen der Arbeiter aus dem Banat und der bequeme Transport. Die Tonne Kohle loco Grube gilt à 1,50 bis 2.*)

B. Erzbergbau.

XIII. Awala, ein Quecksilberwerk im Dorfe Ripan des Belgrader Bezirkes, hat ein verliehenes Feld von 4 200 000 m². Die bisherigen Eigentümer Gj. Weifert und Comp. in Belgrad seit 1884 haben durch einen im Jahre 1889 geschlossenen Vertrag den Betrieb an die „Gesellschaft der Quecksilbererwerke von Awala in London“ übertragen, welche mit einem Capital von 4 500 000 Dinars arbeitet.

Das Quecksilbervorkommen ist dem Streichen nach auf 2 km bekannt, steht im Contact mit Serpentin und besteht aus Zinnober und Bleimalz (?) in einer Mächtigkeit zwischen 2 und 15 m. Die Hauptlagerstätte im Serpentin besteht aus fünf Flözen von Quarzfels, welche zwischen 20 und 150 m mächtig sind. Von denselben ist nur jenes an der Suplja Stena (hohler Fels) näher untersucht. Es finden sich dort Zinnober, gediegen Quecksilber, Quecksilberoxyd und Sulfid.

Die Mächtigkeit beträgt 32 bis 47 m. Daneben sind auch mächtige Nickellager vorhanden. Die Hauptstrecke ist 800 m, die Nebenstrecken sind 300 m lang. Auch bestehen drei Schächte, zwei von je 76 m und einer von 34 m Tiefe. Ueberall besteht Eisenbahnförderung. Es sind drei grosse hölzerne Häuser für die Arbeiter nebst den erforderlichen Manipulationsgebäuden und zwei Hüttenwerke mit einer Dampfmaschine von 12 e vorhanden. Die Erzeugung ist nicht genau bekannt. Beim Bergbau sind 1 Aufseher und 15 Bergleute, bei der Hütte 1 Aufseher und 18 Arbeiter beschäftigt. **)

XIV. Die Gesellschaft der Silber- und Quecksilberwerke von Ripanj im Belgrader Bezirke, im Dorfe Ripanj und an den Orten Ljuta Stena und Tapawaz, besteht seit 6. Juni 1886.

Das Gebirge ist Trachyt, Sandstein, Kalkstein und Granit. Die Stollenlänge beträgt 832 m, wozu noch drei Schächte mit 140 m Gesamttiefe kommen. Die Gesellschaft hat bis zum Jahre 1888 52 460 Dinars ausgelegt, aber bis nun noch keine Erzeugnisse ausgewiesen. Sie beschäftigt 20 Arbeiter und es ist das Werk von der Eisenbahn 6 km entfernt.

XV. Dieselbe Gesellschaft besitzt auch eine zweite Unternehmung an demselben Orte in der Ripanj-Schlucht (Ripanska Klissura) in der Fortsetzung des Vorkommens von Awala. Zinnober kommt in Ripa,

*) Näheres im Aufsatze von J. Munteanu: „Die Kohlenbaue der Länder an der unteren Douau“ in dieser Zeitschrift, Jahrg. 1889, S. 403.

**) Siehe Awala, diese Zeitschrift, Jahrg. 1886, S. 318, von Rafael Hofmann, Vortrag vom 18. März 1886.

Uebersicht aller Bergwerke in Serbien im Jahre 1889.

Nach den Angaben des kgl. serbischen Ackerbauministeriums.

Fortlaufende Zahl	Bezirk	Name des Bergwerkes	Maasse à 10 000 m ²	Vorkommen	Besitzer	Beschäftigte Arbeiter	Grundcapital zum Betriebe des Bergbaues.	Erzeugung und deren Preis
I	Zajecar	Timok	262	Steinkohle	Serb. Industr.-Gesellschaft	230	4 500 000 Dinars (Grundcapital)	27 000 Tonnen. Preis der Briquettes 24 bis 28 Dinars pro Tonne à 1000 Kilo.
II	Knjažewaz	Wina	10	Braunkohle	Stew. Sibinovic	11	15 600 Dinars im Ganzen	2308 q zum Preise von 0,8 D. (6000 q von 1880 bis 1888 à 0,7 Dinar.
III	dettō	Podwīs	24	dettō	M. Gjorgjević	11	10 000 D bis Ende 1888	94 548 q bis Ende 1888 à 0,8 Dinar.
IV	dettō	Kamenaz	31	Lignit	Brüder Bajloni	11	92 443 D für 13 Jahre bis 1888	194 548 q bis Ende 1888 à 0,8 Dinar.
V	dettō	Aleksandar	33	dettō	I. bergm. Ges. in Knjažewaz	19	15 000 D von 1883 bis 1888	20 000 q jährlich à 0,8 Dinar.
VI	Aleksinaz	Kraljewaz	95	dettō	Gj. Dimitrijević & Apel	—	—	50 050 q à 1,05 Dinar.
VII	Požarewaz	Kostolaz	31	dettō	Gjor. Weifert	83	389 976 D von 1884 bis 1888	815 403 q von 1884 bis 1888 à 0,8 Dinar für Stück- und 0,6 Dinar für Staubkohle.
VIII	Čupria	Sisewaz-Wrčič	57	Steinkohle	Božin Boskow und Comp.	9	5600 D im Jahre 1887	11 044 q à 0,6 Dinar im Jahre 1887.
IX	Negotin	Sikole	10	Lignit	Gl. Stajnechler	10	8100 D 1886 und 1887	10 200 q à 0,6 Dinar.
X	Požarewaz	Jeklow Rudnik	49	dettō	Jossif Jekl	7	4320 D 1887	1088 q à 0,8 Dinar.
XI	Čupria	Senjski Majdan	879	Steinkohle	Serb. Staat	3	500 000 D bis 1888	—
XII	Požarewaz	Dobra	75	dettō	Awr. Ozerović	—	—	Pr. Tonne 0,5 bis 2 fl.
	dettō	Požarewaz	102	Lignit	Lazar Petrović	19	15 000 D von 1883 bis 1888	20 000 q jährlich à 0,8 Dinar.
	Zaječar	Zwezdanzaz	3	dettō	Nik. Lolović	—	—	—
	Aleksinaz	Now Kraljwaz	26	Steinkohle	Gj. Dimitrijević & Apel	—	30 000 D von 1883 bis 1888	—
							B. Erzbergbau.	
XIII	Belgrad	Awala	42	Hg, Pb, Ag	Lond. Ges. d. Quecks.-Wrke von Awala	35	350 000 D bis Ende 1888	—
XIV	dettō	Ripanjska Klissura	118	Hg, Pb, Ag	Ripanj - Ges. in London	50	26 230 D im Jahre 1888	—
XV	dettō	dettō	—	Hg, Pb, Ag	dettō	50	26 230 D im Jahre 1888	—
	dettō	Ljuta Stena und Tapawaz	48	Hg, Pb, Ag	dettō	50	52 460 D von 1886 bis 1888	—
XVI	Loznica	dettō	—	Hg, Pb, Ag	dettō	20	—	—
	Loznica	Kostajnik	119	Sb, Pb	Moriz Binder	—	—	—
XVII	Požarewaz	Kučajna	16	Pb, Zn, Ag, Au	Felix Hofmann	30	20 000 D im Jahre 1888	(1874 100 t Gold und 200 t Zinkerz. Von 1885 bis 1888 1148 q Kupfer. Preis pro Tonne 1887 1080 Dinars, 1888 1900 Dinars.
XVIII	dettō	Majdanpek	—	Cu, Fe, Mn	Chaudoir	300	612 788 D von 1885 bis 1888	1429 q Schwarzkupfer mit 96%.
XIX	Loznica	Krupajnski Rudnik	—	Pb, Au, Ag	Serb. Staat	—	737 201 D von 1870 bis 1888	601 q Blei von 1870 bis 1888.
	Waljewo	Jelina Brasa	—	Sb, Fe, Cu	—	—	—	—
	"	Kičina	1	Pb, Cu, Fe	Edward Hunter & King	—	—	—
	"	Ossečina	1		—	—	—	—
	"	Babina Reka	1		—	—	—	—
	Kragujewaz	Kotraže	2	Abest	Kgl. serbisch. Kriegsminist.	—	—	—

Es entfallen sonach auf den

Kohlenbergbau 1687 Feldmaasse à 10 000 m², oder 16 870 000 m² mit 413 Arbeitern, und auf den

Erzbergbau 848 " " 10 000 " " 8 480 000 " " 535 "

Zusammen . . . 2535 Feldmaasse mit 25 350 000 m² und 948 Arbeitern.

Grabovaz und Preštiza, an letzterem Orte zugleich auch Blei, vor.

Es sind Stollen von 334 m Länge und auch ein Schacht von 37 m Tiefe vorhanden. Näheres über den Betrieb ist noch nicht bekannt. Beschäftigt sind bei demselben 1 Aufseher und 49 Arbeiter und wurden im Jahre 1888 26 230 Dinars ausgelegt.

XVI. K o s t a j n i k im Ložničaer Bezirke mit 11 200 000 m² Feldfläche ist nach der Concession vom Jahre 1885 im Besitze des Moriz Binder. Die Erze sind Antimonglanz, Antimonblende, Valentinit und Antimonocker, das Gestein krystallinischer Schiefer, Kalkstein und Trachyt, die Mächtigkeit zwischen 0,2 und 1,07 m. Das Werk beschäftigt 1 Aufseher und 8 Arbeiter und erzeugte 1888 1000 q Erz, welches zum Preise von 15 Dinars pro q verkauft wurde.

XVII. Kučajna ist ein Staatsbergbau im Bezirke von Požarewaz, mit einer Feldfläche von 1 600 000 m² in 16 Maassen, wovon 10 auf Kučajna, 5 auf Melniza und 1 auf Kučen kommen. Es ist an den Bergingenieur Hofmann vergeben. Das Erzvorkommen ist Galenit mit Gold und Silber, Zink, Pyrit, Magnetit, Chalkopyrit und Kupferglanz, alle zugleich goldführend.

Die nördlichen Schächte haben 100 m Tiefe, die Stollen 231 m Länge. In der Mitte haben die Schächte 207 m, die Streckenlänge beträgt 1538 m. Es besteht dort eine Zinkhütte mit 64 Retorten, ein Hängofen mit drei Gebläsen für Blei und eine Gebläsemaschine von 8 e. Es sind zahlreiche Manipulationsgebäude vorhanden, dessgleichen 4 zweistöckige Wohn- und 21 Arbeiterhäuser. Im Jahre 1874 wurden über 1000 Tonnen Gold- und Silbererze neben 200 Tonnen Zinkerzen erhaut und von ersteren 800 Tonnen um 500 000 Dinars verkauft. Im Jahre 1888 wurden 12 000 Tonnen für 10 090 Dinars nach Deutschland ausgeführt. Es wurden Blei-, Silber- und Gold-erze verkauft. Kučajna ist von Gradiste 30 km entfernt und hat ein sehr günstiges Terrain für einen Eisenbahnbau, besitzt auch viele Waldungen. Das Schurft-terrain umfasst 20 000 000 m². Beschäftigt sind 1 Aufseher und 80 Arbeiter.

Im Jahre 1873 wurde dieses Bergwerk durch die Brüder Braita aus London betrieben. Da dieselben aber die Arbeit vernachlässigten und sich auch nicht an die geschlossenen Verträge hielten, mussten sie die

Arbeit wieder einstellen. Der ganze Betrieb ist nunmehr mit grosser Mühe in Ordnung gebracht worden, so dass jetzt Blei und Zink im Grossen erzeugt werden kann.

XVIII. Majdanpek liegt an der gleichnamigen Stadt im Njegotiner Bezirke, welche 286 Gebäude zählt, ihr eigenes Statut hat und von Bergleuten bewohnt wird. Die Concession besitzt seit 1885 der Wiener Fabrikant Chaudoir.

Die von Norden nach Süden streichende Lagerstätte ist in ihrer Längenerstreckung auf 5 km, der Breite nach auf 0,8 km bekannt. Das Gebirge ist Porphyrr, Schiefer, Gneiss, Sandstein und Kalkstein. In östlicher Richtung kommt silber- und goldhaltiges Bleierz vor, die Kiese enthalten zwischen 1 und 6% Kupfer und deren Mächtigkeit wechselt zwischen 0,02 m bis auf mehrere Meter.

Die nördliche Lagerstätte enthält sammt den Schächten 6,900 m, die südliche 5,320 m offene Strecken. Im Hauptstollen wird auf einer Eisenbahn gefördert. Es bestehen 17 Kupferhütten mit mehreren Dampfmaschinen von zusammen 200 e. Vom Jahre 1885 bis 1888 sind hier 612 178 Dinars verwendet worden.

Erzeugt wurde Schwarzkupfer mit 96% Kupfergehalt. In den Jahren 1887 und 1888 wurden davon zusammen 142 933 kg, dann im Jahre 1888 allein 628 647 q Erze mit einem Kupfergehalte von 1148,4 q erzeugt. Der Preis pro Tonne Kupfer betrug 1887 1080 Dinars, 1888 aber 1400 Dinars. Majdanpek ist von Donji Milanowaz 40 km entfernt. Eine 13 km lange Eisenbahn dient zum Transport der Hölzer aus der Jaska Dolina.

Beim Werke beschäftigt sind 8 Beamte, 50 Hütten- und 100 Bergleute nebst 150 Taglöhnnern.

Majdanpek wurde im Jahre 1847 vom Staate gegründet und bis 1859 auch betrieben, später geriet dasselbe in die Hände verschiedener ausländischer Gesellschaften.

XIX. Krupanjski Rudnik liegt im Ložničaer Bezirke. Hier ist bis nun nur Blei erzeugt worden und haben vom Jahre 1870 bis 1888 an Capital 437 201 Dinars Verwendung gefunden.

Die Erzeugung an gewaschenem Erz betrug 10 296 q, an ungewaschenem 6209 q. Das Ausbringen an reinem Blei betrug 6017 q. (Siehe Tabelle auf S. 471.)

Metall- und Kohlenmarkt

i m M o n a t e S e p t e m b e r 1 8 9 0 .

Von W. Foltz.

Die auswärtigen Metallmärkte haben sich auch im September sehr fest gestaltet, die Umsätze waren, den statistischen Daten zufolge, bedeutend und haben die Preise für fast sämtliche Rohmetalle Erhöhungen erfahren. Es ist jedoch nicht zu erkennen, dass ausser dem stärkeren Consumenten im Herbste an diesem Ergebnisse die grosse Speculation einen bedeutenden Anteil hat. Vor Allem beherrscht die Silberbewegung alle Märkte und wie dies immer geschieht, so werden auch in diesem Falle die voraussichtlichen Folgen vorweg genommen. Der inländische Markt jedoch steht ziemlich regungslos allen Bewegungen gegenüber, es fehlt ihm jede Anregung, da die Preiserhöhungen der fremden Märkte durch den Rückgang der Valuta sofort wieder aufgehoben werden. Nur die cartellirten böhmischen Eisenwerke, welche billigere Relations-

preise im Verkehre mit den böhmischen Grenzstationen reaktivirt haben, sollen für diese eine Preisermässigung von 50 kr bis 1 fl 25 kr per Metercentner für Stabeisen festzustellen beabsichtigen.

Eisen verharrt in befriedigender Lage, indem in Roheisen der Verkehr gleich rege bleibt und andererseits auch in verarbeitetem Eisen das Herbstgeschäft eine Belebung des Absatzes brachte. Der Rückgang der Valuta, welcher den Import wesentlich zu begünstigen im Stande ist, hat bisher noch nicht Folgen gehabt, so dass die Eisenwerke zu Preisermässigungen bis nun nicht gezwungen waren und die Hoffnung hegen, die gegenwärtigen Notirungen aufrecht erhalten zu können. Die Walzwerke sind bei starker Frage recht lebhaft beschäftigt, dessgleichen die Blechwalzwerke. Die gute Lage des Eisenmarktes hat in letzter